

Der Bote vom Geising

Erheint wöchentl. dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mittags.
Wöchentl. Beilage: „Neue Illustrierte“,
Monatsbeilage:
„Rund um den Geisingberg“.

Müglitztal-Zeitung

Bezugspreis für den Monat
1,25 Goldmark mit Zuträgen.
Anzeigen: Die 4 gespaltene 65 mm breite Zeile
15 Goldpfennige, Eingeladn. und Reklamen
30 Goldpfennige.

Bezirksanzeiger für Altenberg, Geising, Lauenstein, Bärenstein und Umgegend.

In diesem Blatte erscheinen die amtlichen Bekanntmachungen der Amtsgerichte Altenberg und Lauenstein, sowie der Stadtbehörden Altenberg, Geising, Lauenstein und Bärenstein.
Druck und Verlag: F. A. Kuntzsch, Altenberg. — Für die Schriftleitung verantwortlich: Flora Kuntzsch, Altenberg. — Fernspr.: Lauenstein 27. — Postfach Dresden 11811. — Gemeindegroßkonto Altenberg 11

Nr. 57.

Sonnabend, den 16. Mai 1925.

60. Jahrg.

Aufwertungs-Neuregelung

Die Parteiführer der Deutschnationalen, Deutschen Volkspartei, Bayerischen Volkspartei, des Zentrums und der Wirtschaftlichen Vereinigung haben in den letzten Tagen wiederholte Verhandlungen über die neue Aufwertungsregelung geführt. Am Mittwochabend gelangten sie unter sich zu einer Einigung auf der weiter unten dargelegten Basis. Donnerstag mittags hat die Reichsregierung in einer Besprechung mit den Parteiführern ihre Zustimmung gegeben. Die Parteien, die sich auf diese Weise geeinigt haben, verfügen im Reichstage über 262 Mandate, 15 über die absolute Mehrheit. Wenn die Parteien also geschlossen für das Kompromiß eintreten, ist die Annahme gesichert.

Das Kompromiß stellt ziemlich starke Veränderungen der Regierungsvorlage im Sinne eines weiteren Entgegenkommens gegen die Gläubiger dar. Die Abgeordneten haben also für ihre Wähler das Äußerste herausgeholt, was von der Regierung noch über ihren eigenen Entwurf hinaus zugestanden werden konnte. Die Lasten, die durch dieses Kompromiß neu entstehen, fallen allerdings weniger auf die Schultern der Reichsregierung bzw. des Reichsfinanzministeriums, da sie im wesentlichen von der Industrie und den Hypothekenschuldnern und vor allem von den Gemeinden getragen werden müssen.

Die neuen Richtlinien.

Das Kompromiß beruht auf folgenden Grundlinien:
Der Aufwertungsbeitrag wird für alle Hypotheken und andere dingliche Rechte auf 25 v. H. erhöht. Der Aufwertungsbeitrag von 25 v. H. ist ohne Unterscheidung zwischen Aufwertung und Zuzugaufwertung einheitlich in die alte Rangstufung des alten Rechts einzutragen. Soweit der nach dem Verhältnis des berechtigten Beitragswertes zu dem Grundstückswert herabgesetzte Goldmarkbeitrag der ersten Hypothek deren Aufwertungsbeitrag übersteigt, ist dem Eigentümer eine Eigentümergrundschuld vorzubehalten. Der Rang der neu eingetragenen Reichsmarkhypotheken, Feingoldhypotheken, Roggentrentenhypotheken und anderen wertbeständigen Hypotheken bleibt gewahrt. Bezüglich der Abzahlung bleibt es bei der Regierungsvorlage.

Der Rückwirkungstermin wird bis zum 15. Juni 1922 zurückverlegt. Dabei ist die Härteklauselel zweckentprechend zu erweitern. Bei der Rückwirkung findet die Aufwertung nicht nur zur Hälfte, sondern in voller Höhe des Aufwertungsbeitrages statt.

Der Aufwertungsbeitrag der Industrieobligationen wird für die Altschuldner, d. h. für die Personen, die bereits am 1. Juli 1920 Inhaber der Obligationen waren, um 10 v. H. auf 25 v. H. erhöht. Die Erhöhung des Aufwertungsbeitrages um 10 v. H. wird in der Form von Genussscheinen gewährt. Die erhöhte Aufwertung kommt auch den Altschuldnern zugute, deren Obligationen nach dem 14. Februar 1924 eingelöst wurden. Im übrigen findet eine Rückwirkung bei der Aufwertung von Industrieobligationen nicht statt. Entsprechend der Höheraufwertung der Hypotheken auf 25 v. H. erhöht sich auch das vorgesehene Maß für die Aufwertung anderer Vermögensanlagen auf 25 v. H.

Die Anleihen des Reiches werden durch eine neue Anleihe zum Satz von 5 v. H. abgelöst. Der Teil der Ablösungsanleihe, der gegen Markanleihen alten Bestandes ausgegeben ist, wird durch Auslösung zum doppelten Nennbetrag an Stelle des einfachen Nennbetrages zusätzlich 5 v. H. des Auslösungsbetrages für jedes Jahr seit dem Beginn der Auslösung getilgt. Diese Tilgung ist innerhalb 30 Jahren anstatt 40 Jahren durchzuführen, sofern das Ergebnis der schwebenden Verhandlungen über die Steuerreform, den Finanzausgleich und den Reichshaushalt dies nicht unmöglich macht. Die in der Regierungsvorlage vorgesehene Anleiherente fällt aus. Die Vorzugsrente für bedürftige Anleihebesitzer bleibt dagegen bestehen.

Die Markanleihen der Länder werden in der gleichen Weise behandelt wie die Anleihen des Reiches. Die Markanleihen der Gemeinden und Gemeindeverbände werden durch die neue Anleihe zum Satz von 5 v. H. abgelöst. Der Teil der Ablösungsanleihe, der gegen Markanleihen alten Bestandes ausgegeben ist, wird durch

Auslösung nicht zum einfachen, sondern zum 2 1/2 fachen Nennbetrag zusätzlich 5 v. H. des Auslösungsbetrages für jedes Jahr seit dem Beginn der Auslösung getilgt. Die Tilgungsdauer beträgt nach näherer Festsetzung der obersten Landesbehörde 20 bis 30 Jahre. Auf Antrag der Gemeinden oder eines Anleihegläubigers oder des Treuhänders ist der feste Rückzahlungsbetrag bis auf 25 v. H. des Nennbetrages der abzulösenden Markanleihen zu erhöhen, sofern es dem Anleihegläubiger nach seiner finanziellen Leistungsfähigkeit und in Berücksichtigung seiner öffentlichen Ausgaben zugemutet werden kann. Die Entscheidung über den Antrag erfolgt durch die von der obersten Landesbehörde zu bestimmende Stelle. Gegen deren Entscheidung ist die Beschwerde an eine von der obersten Landesbehörde zu bestimmende Beschwerdebehörde innerhalb der Frist von einem Monat zulässig. Aber die Unterscheidung zwischen Gemeindevorleihen alten und neuen Bestandes Bestimmungen zu treffen, bleibt den Ländern vorbehalten.

Örtliches und Sächsisches.

Altenberg. Morgen Sonntag wird der Gondelbetrieb auf dem Großen Galtenteiche wieder aufgenommen. Die Bootfahrten haben sich seit ihrer Einführung großer Beliebtheit in allen Kreisen der einheimischen Bevölkerung und der Fremdenwelt zu erfreuen gehabt. Bei dem herrlichen Frühlingwetter, das uns jetzt der Monnemonat Mai beschert hat, bietet ein Kahnfahrt auf der großen Wasserfläche einen ganz besonderen Reiz. Auf jeden Fall wird auch heuer der Gondelbetrieb seine alte Anziehungskraft ausüben und vielen Naturfreunden Erholung und Vergnügen gewähren. Der rührige Strandwirt Herr Horst König wird es sich angelegen sein lassen, in seinem Strandhotel mit edlem Raß und wohlgeschmedem Imbiß seine Gäste zu bedienen.

Für die Reichsbanner-Werbetege in Altenberg und Geising ist folgendes Programm aufgestellt worden: Sonnabend, den 16. Mai, abends 1/29 Uhr Fackelzug, Stellen dazu punkt 8 Uhr am Schützenhaus. 1/210 Uhr öffentlicher Kommerz im Hotel „zur Post“ mit Werbeanrede des Polizeiobersten Schützinger aus Dresden. Anschließend Ball bis 3 Uhr. Sonntag früh 9 Uhr Abmarsch nach Geising. 10 Uhr öffentlicher Kommerz im Schützenhaus Geising mit Vorführung des Reichsbanner-Werbefilms. Die republikanische Einwohnerschaft von Altenberg, Geising und Umgegend wird zu diesen Veranstaltungen herzlich eingeladen.

In unsern Wäldern steht gegenwärtig das Heidelbeerkraut in Blüte. Der reiche Blütenanflug verspricht heuer eine gute Ernte dieser köstlichen Waldfrucht. Die freien Flächen am Zugangsweg zum Bahnhofe sind jetzt häßlicherseits mit ziellicher Einfriedigung versehen worden. Den Anlagen ist allgemeine Schonung zu wünschen. Unbedachtsame Kinder sind vor etwaigen Beschädigungen zu warnen.

In dem Bericht über das Geräte-Wettturnen der Vorturner des 5. Müglitztal-Turngaus in vor. Nummer muß es heißen: 1. Sieger in der Unterstufe R. Lehner, Johnsbad.

Der Umsatz bei der Girokasse Altenberg betrug im Monat April 389681,18 M. in 2143 Posten. Bei der Zweigstelle Ripsdorf wurden im gleichen Zeitraum 255537,57 M. in 862 Posten umgesetzt. Bei der Sparkasse Altenberg erfolgten im Monat April 25 Einzahlungen im Gesamtbetrag von 3246,15 M., eine Rückzahlung im Gesamtbetrag von 8,56 M. Neuangelegt wurden 12 Sparbücher.

Einladung zur Hauptversammlung des Verkehrsverbands Ostergebirge, Sitz Altenberg, e. V., Donnerstag, den 28. Mai 1925, nachmittags 6 Uhr im Rathaus in Altenberg. Tagesordnung: 1. Mitteilungen. 2. Wahl der Vorstandsmitglieder. 3. Entschliekung wegen ev. Auflösung des Verbandes. Die Hauptversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig.

Zwingerlotterie. Die Geldlotterie zur Erhaltung des Dresdner Zwingers wird bestimmt am 22. und 23. Mai gezogen. Die Lose wurden nunmehr auch in Preußen, im Hamburgischen Staatsgebiet, in Oldenburg, in Braunschweig und in Anhalt zugelassen, sodaß ein großer Teil dorthin abgesetzt werden konnte.

Geising. Die Genossenschaft für Sport und Verkehr

hat die für Montag angelegte Generalversammlung aufgehoben und auf einen späteren Termin verlegt.

Lauenstein. Am Himmelfahrtstag und am Freitag den 22. Mai wird in der hiesigen Kirche ein Lichtbildervortrag geboten werden, der die weltberühmten Oberammergauer Passionsspiele wiedergibt. Wir lesen darüber in verschiedenen Zeitungen aus Orten, in denen dieser Vortrag gehalten worden ist, begeisterte Berichte. Zunächst führt der Vortragende in 58 farbigen Bildern die Zuhörer nach Oberammergau, den Ort der Passionsspiele und in die herrliche Alpenwelt Oberbayerns. In weiteren 42 farbigen Bildern zieht dann das Passionspiel an unseren Augen vorüber, in dem die Darsteller die Leiden des Heilands von seinem Einzuge in Jerusalem bis zur Auferstehung wiedergeben. Der Lichtbildervortrag hat überall, wo er gezeigt wurde, tiefen Eindruck hinterlassen, es ist das auch nicht anders möglich, denn wie würden sonst zu den Passionsspielen die Zuschauer aus allen Erdteilen zu Tausenden in das sonst so stille Gebirgsdorf strömen. Wenn durch einen Lichtbildervortrag den hiesigen Einwohnern und der Umgegend Gelegenheit gegeben wird, dieses weltberühmt gewordene Schauspiel in Bildwiedergabe zu erleben, so ist zu hoffen, daß die Kirche an beiden Tagen vollbesetzt ist. Aus dem Reinertrag werden mildtätige Bestrebungen teilweise bedacht.

Lauenstein. Ein hiesiges wohlgeachtetes Ehepaar, Herr Robert Beder und Gattin geb. Zicharsch, feierte unter zahlreicher ehrender Anteilnahme das Silberne Ehejubiläum. Möge den beiden treuen Lebensgefährten viel Sonne auf ihrer ferneren gemeinsamen Reise scheinen!

Fürstena. Am Donnerstagabend gegen 9 Uhr brannte es sich ehemalige hantischische Wirtschaft nieder. Das Gebäude, das etwas baufällig war, gehörte der Gemeinde Fürstena. In dieser Wirtschaft hatten verschiedene hiesige Landwirte einen Teil ihrer Ernte aufbewahrt. Ca. 100 Zentner Heu und Stroh mögen durch das Feuer mit vernichtet worden sein. Als Entstehungsurache wird Brandstiftung angenommen. Der Feuerlöscher war weithin sichtbar und veranlaßte eine Anzahl Feuerwehren auszurücken. Zur Hilfeleistung erschienen an der Brandstätte von auswärts die Feuerwehren von Vorder- und Hinterzimmwald, Voitsdorf und Löwenhain.

Liebenau. Morgen Sonntag hält der hiesige Turnverein sein Sommer-Anturnen ab und ladet seine Mitglieder und alle Turnfreunde zu dieser Veranstaltung herzlich ein. Abends schließt sich dem Anturnen in Voigts Gasthof ein Ball mit Siegereverklündung und turnerischen Vorführungen an.

Bärenstein. Heute Sonnabend abend 1/27 Uhr unternimmt der hiesige Jugendverein eine Wanderung nach Falkenhain.

Börnchen. Die Straße von hier nach Liebenau wird wegen Massenschutt auf einige Zeit gesperrt und der Verkehr über Waltersdorf verwiesen.

Cunnersdorf b. Gl. Vorigen Sonntag nachmittags 3 Uhr landete auf den Fluren des Freigutes Wolf ein Freiballon „Bitterfeld VII“. Durch Ziehen der Reifleine ging die Landung von einer Höhe von 1650 Meter in wenigen Minuten glatt vonstatten.

Seyde. Bürgermeister Lohje und Frau geb. Lieblicher feierten vorigen Dienstag ihre Silberne Hochzeit. Für die großen Dienste, die der Jubilar der Gemeinde leistet, vor allem auch zu Hause, von vielen ungehört, am Schreibtische, überreichten ihm die Gemeindeverordneten einen großen sinnigen Wandspruch. Der Gesangverein des Ortes ehrte das Jubelpaar durch ein Ständchen.

Dippoldiswalde. Am Nachmittage des 10. Mai hielt der Bezirksobstbauverein Dippoldiswalde in der „Goldenen Sonne“ in Dippoldiswalde seine diesjährige Bezirksversammlung ab. Die Versammlung nahm den vom Vorsitzenden Herrn Amtshauptmann Eder v. d. Planitz vorgetragenen Jahresbericht entgegen, hörte vom Vereinstaffierer Herrn Rm. Gottschalk den Kassenbericht und genehmigte den vom Vorsitzenden vorgetragenen Haushaltsplan auf das Vereinsjahr 1925. Für Herrn Oberreg.-Med.-Rat Dr. Endler, der wegen dienstlicher Verletzung

Der Himmelfahrt wegen

erscheint die nächste Nummer ds. Bl. Mittwoch mittag, Nr. 59 Sonnabend mittag.

von Dippoldiswalde seine Mitarbeit im Vorstande aufgeben muß, hat der Vorstand eine Erziehungsvorhaben und zwar Herrn Gutsbes. Kretz in Niedertraundorf. In den Landesausschuß wurden die Herren Amtshauptmann Eder v. d. Planitz, Otonomierat Welde und Dr. Endler abgeordnet, für Herrn Dr. Endler soll bei dessen Ausscheiden Herr Oberlehrer Eidner für den Landesausschuß vorgelesen werden. Des verstorbenen Vorstandsmitgliedes Herrn Oberlehrer Fleischer gedachte der Herr Vorsitzende mit ehrenden Worten. Aus dem Vortrage des Herrn Landwirtschaftsrat Pfeiffer über „Die wirtschaftliche Bedeutung des Obstbaues und die Verwertung des Obstes in obdritten Jahren, besonders im Hinblick auf das vergangene obdritte Jahr“ war zu erkennen, daß es darauf ankommt, den Inlandsobstbau dadurch zu heben, daß man versucht, die Qualität des uns überflutenden Obstes zu erreichen oder gar zu übertreffen, sowie durch gutes kaufmännisches Handeln dem Inlandsmarkte den Platz einzuräumen, der ihm gebührt. Dabei ist allerdings die Unterstützung durch Handelsverträge, welche die Interessen des inländischen Obstbaues schützen, nicht zu entbehren.

Dippoldiswalde. Sitzung des Bezirksauschusses. Am 13. Mai fand die sechste diesjährige Bezirksauschusssitzung statt. Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung, begrüßte die Erschienenen und gedachte vor Eintritt in die insgesamt 38 Punkte umfassende Tagesordnung zunächst mit ehrenden Worten des verstorbenen Angestellten Möhring. Der Bezirksauschuß nahm hierauf von der durch Vermittlung des Bezirksarbeitsnachweises kürzlich erfolgten Weiterleitung von aus dem Ruhrgebiet eingetroffenen weiteren landwirtschaftlichen Hilfskräften (7 Bur-schen und 12 Mädchen) an die hierfür vorgemerkten Landwirte in 10 Orten des Bezirks Kenntnis. Es sind nunmehr insgesamt 50 solche landwirtschaftliche Arbeiter (32 Bur-schen und 18 Mädchen) im Bezirke tätig. Vom Arbeits- und Wohlfahrtsministerium war auf Grund eines Verichts des Landesamts für Arbeitsvermittlung erwogen worden, die jetzigen 3 Nebenstellen des öffentlichen Arbeitsnachweises Dippoldiswalde, Altenberg, Geising und Lauenstein, zu einem eigenen Arbeitsnachweisbezirk zusammenzuschließen. Der Verwaltungsausschuß des gen. Arbeitsnachweises hat sich aus verschiedenen Gründen hiergegen ausgesprochen. Der Bezirksauschuß nimmt von diesem Gutachten zustimmend Kenntnis und beschließt, die Stellungnahme des Verwaltungsausschusses durchaus zu billigen und dem Arbeits- und Wohlfahrtsministerium demgemäß zu berichten. Im Hinblick auf die beim Landtag zur Beratung stehende Änderung der Gemeindeordnung hat der Bezirkstag der Amtshauptmannschaft Dresden beschlossen, gegen die durch die beabsichtigte Streichung des § 164 geplante Beschränkung des Vorschlagsrechts der Bezirksverbände bei Neubesezung der Stelle eines Amtshauptmanns Einspruch zu erheben und gleichzeitig die übrigen Bezirke ersucht, sich diesem Einspruche anzuschließen. Mit besonderer Befriedigung wird hierauf unter herzlichem Danke von der seitens der Versicherungsanstalt Sächs. Gewerbekammern a. G. in Dresden erfolgten Stiftung einer Freistelle im Kurhaus Kaiserhof in Bärenfels Kenntnis genommen. Die Freistelle gilt für die ganze Kur Saison und ist für verlässliche selbständige Gewerbetreibende des hiesigen Bezirks bestimmt, deren Auswahl nach dem Willen der Stifterin dem Amtshauptmann obliegt. Gegen das Ortsgesetz der Gemeinde Georgenfeld über die elektrische Stromversorgung des Ortes wurde ein Einspruch gemäß § 7 der Gemeindeordnung nicht erhoben. Es wurden sodann zur Beschaffung von 200 bunten Plakaten über den Kartoffel- oder Kolorado-käfer zwecks Weiterverteilung an die Gemeinden, Schulen usw. die erforderlichen Mittel zu Lasten des Bezirksaus-haltplans bewilligt. Gegen die Darlehnsaufnahme der Stadtgemeinde Bärenstein und der Gemeinde Possendorf wurde ein Einspruch gemäß § 4 der Gemeindeordnung nicht erhoben. Vom Reifeplan für die im Jahre 1925 stattfindende Hauptprüfung nahm man zustimmend Kenntnis. Die vom Forstamt Bärenfels beantragte Sperrung des sogenannten Hilswegs zwischen Seyde und Schönfeld bis zur Einmündung des sogenannten Bierwegs für jeglichen Kraft-wagenverkehr soll bei der Kreishauptmannschaft be-schlossen werden, falls die vorgenannten beiden Gemeinden damit einverstanden sind. Nach einem Rundschreiben des Bezirksverbands Grimma beabsichtigt dieser, beim Landes-wohnungsverband usw. gegen die zur Ausschüttung kom-menden äußerst niedrigen Baubehilfen-Beträge aus der Mietzinssteuer Einspruch zu erheben. Der Bezirksaus-schuß schließt sich diesem Protest an, da auch aus dem hiesigen Bezirksverbände zur Verfügung gestellten Gesamt-beträge nur eine sehr beschränkte Anzahl Wohnungen be-zugsfähig werden kann. Es wurde hierauf in die nicht-öffentliche Sitzung eingetreten, in der zunächst den folgen-den Schankverordnungen-Gesuchen stattzugeben beschlossen wurde, Dem Gesuch des Pächters der „Wettinshöhe“ in Geising; Friedrich Oskar Richter, um Erlaubnis zur Ausübung der Schankwirtschaft einschl. Branntweinschank im Unterkunfts-hause Ortl. Nr. 157 in Geising (Übertragung) und Ge-such des Händlers Erich Städter in Geising um Erlaub-nis zum Branntweinkleinhandel unter Wegfall der bis-herigen Beschränkung zum Verkauf in verkorkten Flaschen. Dagegen wurde das anderweite Gesuch der Fremdenheim-besitzerin Hedwig Richter geb. Wagner in Oberbärenburg („Hermannshöhe“) um Ausdehnung der ihr erteilten Erlaubnis zum Kaffeeschank auf den Ausschank von Flaschen-bier, Wein, Likören und alkoholfreien Getränken (neu)

mangels Bedürfnisses sowie im Hinblick auf die Wege-verhältnisse des betr. Ortsteiles z. St. abgelehnt. Dem Grundstücks-pächter Karl Lieblich in Bärenburg („Niedel-mühle“) wurde die erbetene Erlaubnis zum Beherbergen erteilt, ferner wurden die ihm kürzlich bedingungsweise erteilten Schankbefugnisse auf Ansuchen vorbehaltlich der Erfüllung der gestellten Bedingungen auf den Garten seines Grundstücks ausgedehnt. Gegen die Änderung der Satzung des Gemeindeverbands für Gas- und Elektrizitätsversorgung Altenberg-Geising-Lauenstein wurde aus den von der Amtshauptmannschaft dargelegten Gründen Einspruch erhoben. Hierauf befaßte sich der Bezirksaus-schuß mit der Ergänzungswahl von zwei stellvertretenden Mitgliedern für die Bezirksförkommission, einem Er-lösch-gesuch betreffs Vergnügungssteuer, zwei Gesuchen um Bei-hilfen aus Bezirksmitteln zur Förderung der Viehzucht und der Erhebung der Getränkesteuer. Zwei Gesuche um Befreiung von dieser Steuer mußten der Folgen wegen Ablehnung erfahren. Schließlich wurde noch dem Ver-trage zwischen Landesbrandversicherungsanstalt, Bezirks-verband und Stadtrat Dippoldiswalde über die Aufstel-lung einer Überlandautomobilprüfungs in Dippoldiswalde zugestimmt.

Pirna. Am Montagabend gegen 1/212 Uhr be-merkten Arbeiter in der Nähe des „Carolabades“ auf der Brücke einen Mann. Plötzlich fiel ein Schuß, und die auf der Brücke stehende Person stürzte in die Elbe. Man sah auch einen Gegenstand im Wasser schwimmen. Das Ab-suchen war jedoch erfolglos. Die Nachforschungen seitens der Polizei ergaben, daß kurze Zeit vorher ein Reichs-wehrsoldat auf der Brücke bemerkt worden war, der dort auf und ab ging, dann aber nicht mehr gesehen wurde. Man vermutet, daß es sich bei dem obengedachten Vor-tommnis um diese Person handelte.

Dresden. Durch die Unfälle, während der Fahrt auf die Straßenbahn aufzuspringen, ist Dienstag nach-mittag der Sohn des Landgerichtsdirektors Knoth in Dres-den zu schwerem Schaden gekommen. Er rutschte am Plauenischen Platz vom Trittbrett des Vorderstandplatzes eines Wagens der Linie 8 ab, kam zum Fallen und ge-riet dabei unter den Anhängerwagen, wodurch ihm das rechte Bein oberhalb des Knies abgesehen wurde. Zu-fällig war sofort ärztliche Hilfe zur Stelle, worauf der Schüler, der als Tertiarier das Bismarck-Gymnasium be-sucht, mittels Krankenwagens ins Stadt Krankenhaus gebracht wurde. Der Verunglückte war bis zur im Kran-kenhause sofort erfolgten Abtrennung des Beines bei voller Besinnung.

Am 11. Mai wurde die neue Flugstrecke Ober-schlesien—Dresden—Ruhrgebiet bei strömenden Regen planmäßig eröffnet. Von Breslau kommend, landeten in Dresden drei Passagiere. Auch in umgekehrter Richtung waren die Flugzeuge gut belegt. Auf der Strecke Dres-den—Berlin—Kopenhagen wurde gleichfalls mit vollbe-legter Maschine planmäßig geflogen. Alles in allem er-freut sich der über Dresden gehende Luftverkehr einer stetig zunehmenden Frequenz.

Wegen fortgesetzter Betrügereien, in vielen Fällen und allen Teilen Deutschlands verübt, stand der 1900 zu Bildtod bei Saarbrücken geborne Handlungsgehilfe Fritz Hildebrand vor dem Dresdner Schöffengericht, das den wiederholt vorbeistrakten Angeklagten zu zwei Jahren Ge-fängnis und Ehrenrechtsverlust von gleicher Dauer verur-teilte. Hildebrand hatte den von der Polizeibehörde in Saarbrücken ausgestellten Paß in Hildebrand umgeändert und sich dann an vielen Orten als der Sohn des Saar-brücker Speidteurs Hildebrand ausgegeben, der auf einer Geschäftsreise begriffen plötzlich in Geldverlegenheit ge-raten sei. Von den auf diese Weise erlangten Beträgen führte Hildebrand, der seit 5 Jahren keine geregelte Tä-tigkeit mehr gehabt, ein schönes, teilweise auch recht lie-dliches Leben; er wurde übrigens von einer ganzen An-zahl Behörden flehentlich gesucht, bis schließlich seine Festnahme in Dresden glückte.

Hier wurden ein Zollbeamter und ein Angestell-ter der sächsischen Spiritusgesellschaft m. b. H., die im Verdacht stehen, umfangreiche Schiebung mit Monopol-spiritus vorgenommen zu haben, verhaftet.

Tharandt. Der hiesigen Landgendarmarie wurde von einigen Knaben gemeldet, sie hätten im Walde an der von Hainsberg nach Tharandt führenden Straße 2 Männer beobachtet, die sich dort umgezogen hatten. Die Polizei verfolgte die Spur der Verdächtigen. Auf der durch den Tharandter Wald führenden Freiburger Staats-strasse konnten die Unbekannten gestellt werden, die an-gaben, harmlose Wanderer zu sein und zu einer Ver-wandten nach Zwidau wandern wollten. Da sie keine Ausweispapiere bei sich hatten, wurden sie nach der Wache gebracht. Dort wurde festgestellt, daß die Verhaf-teten ein Buchhalter und ein Bergbauer aus Altwasser-Waldenburg in Schlesien waren, die dort bei einem Ein-bruch in eine Porzellanfabrik 9600 Mk. gestohlen hatten und sich auf der Flucht befanden. Der größte Teil des Geldes wurde bei ihnen gefunden.

Chemnitz. Alle ehemaligen Angehörigen des Inf.-Regt. 351 und der dazu gehörenden Truppenteile, Er-l.-Batt. 1. 104, Er-l.-Batt. R. 102, Regiment Schulz Trinius und Er-l.-Regt. 6, werden zu der zweiten Wiedersehens-feier vom 6.—8. Juni in Chemnitz eingeladen. Die er-probte Feldkameradschaft, die die Kameraden in Rußland und Frankreich fest zusammengeschlossen hat, soll wieder ausleben und erneuert werden. Viele Kameraden haben

ihre Beteiligung zugesagt. Alle noch Fernstehenden wer-den gebeten, sich am Wiedersehensfeste zu beteiligen. — Am 6. Juni findet Begrüßungsabend in Zweinig's Ballhaus statt. Sonntag, den 7. Juni vorm. gemeinsame Teilnahme an der Weihe des 104. er Denkmals, mittags Beisammensein in den Standquartieren, nachmittags Kon-zert und Ball im Schweizerhaus Jurtz (Kamerad Son-nitag). Am 8. Juni findet Ausflug nach Augustsburg statt. Nähere Auskünfte erteilen Horst Geipel, Poststr. 69, Fernruf 570, Max Ziller, Biensdorfer Straße 98 oder durch den Landesverband: Hans Groß, Dresden-U., Reitbahnstraße 21, Telephon 12733. Wegen der Quar-tiere werden die Kameraden gebeten, sich baldigst mit den angegebenen Stellen in Verbindung zu setzen.

Wahnsdorf. Der hiesige Steinbruchbesitzer Jakob wollte ein neu gekauftes Pferd mit dem alten einfahren. Dabei scheuten die Pferde und gingen durch, rasten über die Felder der Wahnsdorfer Flur und stürzten den Stein-bruch hinunter. Der Sohn des Besitzers wurde einige Meter geschleift und liegt schwerkrank im Krankenhaus; an seinem Aufkommen wird gezweifelt. Auch der Besitzer selbst erlitt Verletzungen bedenklicher Natur. Die Pferde mußten sofort getötet werden.

Olitz i. E. Auf dem Deutschland-Schachte 2 kam der Zimmerling Ewald Dittes beim Einladen von Holz in einen Hant mit dem Einladen die nur 1,75 Meter hohe Oberleitung der elektrischen Lokomotive und brach sofort tot zusammen. Sein Körper wies starke Verbren-nungen auf.

Chrenfriedersdorf. Um die hiesige Bürgermeister-stelle haben sich 65 Bewerber, darunter 16 Juristen, be-worben.

Zwidau. Tanzlehrer Steinbach aus Zwidau war nach Aue zu einer Feillichkeit eingeladen worden. Nach Mitternacht stürzte er die Treppe, die zu dem im 1. Stock-werk befindlichen Saale führt, so unglücklich hinab, daß er das Genick brach und tot liegen blieb.

Schönberg bei Brambach. Vergangenen Sonntag ereignete sich unmittelbar an der Landesgrenze ein Auto-mobilunfall, indem der Besitzer eines Adler Autos bei der Kurve zu weit nach rechts abkam. Der Wagen stürzte um und kam in den Seitengraben zu liegen. Glücklicher-weise wurden von den sieben Insassen nur einige leicht verwundet. Die Feuerwehr, die in der Nähe eine Sitzung abhielt, hob das Auto aus dem Graben, und da der Mo-tor nicht beschädigt war, konnte das Auto die Fahrt nach Aich fortsetzen. Die Insassen, meist Damen, zogen jedoch vor, mit der Bahn zu fahren.

Großenhain. Die hiesige Realschule begehrt am 22. und 23. Mai ihr fünfzigjähriges Bestehen. Die erforderlichen Vorarbeiten zur Ausgestaltung des Festes liegen in den Händen des Festausschusses, an dessen Spitze der Leiter der Anstalt, Oberstudienrat Dr. Bessler, steht.

Rohlig. Das Haus des Barbiers Denhardt wird gegenwärtig abgeputzt. Unter dem abgehenden Putz fand sich im Oberstock vorzügliche Holzarchitektur mit bogig ge-schweiften, zum Teil mit Kassetten verzierten Andraestruk-turen. Es wäre wünschenswert, daß die tüchtige Fach-werksarbeit nach den Grundsätzen des Denkmalschutzes fühlbar erhalten und behandelt würde. Sie ist nicht allein von ortsgeschichtlichem Interesse, sondern würde der Stadt auch zur Zierde gereichen.

Schandau. Am 9. Mai waren es 75 Jahre, daß der erste Eisenbahnzug in Königstein von Pirna eintraf. Die Strecke Königstein-Krippen wurde am 9. Mai 1850 und der Rest bis Bodenbach erst am 6. April 1851 dem Verkehr übergeben.

Sebitz. O, diese Autos, so plagte der Inhaber eines größeren Konfektionsgeschäftes in der Nähe des Markt-platzes. Kommt da an seinem Hause ein schweres Auto vorbei, daß die Straße zittert und die eine mirdestens 15 Quadratmeter große Schaufenscheibe schreiend einen bereits vorhandenen Sprung vergrößert. Damit erledigt sich die Sache vorläufig. Nach etwa einer halben Stunde gibt es aber einen kanonenschußartigen Knall und die ganze schwere Scheibe stürzt herab. Glücklicherweise fiel sie nach innen, so daß keine Personen verletzt wurden. An den unbedingt nötigen Gassen bei den Aufräumungs-arbeiten fehlte es natürlich auch nicht.

Neustadt. Hier ist ein an Typhus erkranktes 14-jähriges Dienstmädchen gestorben. Die Verstorbene hatte noch keinen Schultag verläunt. Leider hat man bisher die Ursache der verschiedenen Typhuserkrankungen noch nicht ermitteln können.

Bauhen. Eine besonders rohe Handlungsweise zeigte Montag nachmittags gegen 5 Uhr auf der Rosen-strasse ein Arbeiter und ein Fleischergehilfe von hier, in-dem sie einen Arbeiter, der mit einem Mädchen auf dem Fußwege stand, grundlos anrempelten und, als sich die-fer dies verbat, ihn derartig schlagen, daß er nach eini-ger Gegenwehr bewußtlos liegen blieb. Den herbeige-rufenen Polizeibeamten setzten die Rohlinge den heftigsten Widerstand entgegen. Einer der Betreffenden verfiel hier-bei sogar in Wutkrämpfe. Sie kommen wegen Körper-letzung zur Anzeige.

Leipzig. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch gegen 2 Uhr morgens in der Perthesstraße in Leipzig-Reudnitz. Hier stürzte der 24 Jahre alte Stu-dent der Philosophie Axel v. Rojen aus Bochum nach einer Geburtstagsfeier bei einer Kletterpartie, die er aus dem Fenster seines im dritten Stockwerke des Hauses ge-

Der Bote vom Geising und Müglitztal-Zeitung

Beilage zu Nr. 57.

Sonnabend, den 16. Mai 1925.

60. Jahrg.

Kunststücke des Kinos.

Hinter den Kulissen des Filmateliers.

Jeder Kinobesucher hat sich wohl schon manchmal, wenn er im Film an Zauberkunststücke gemahnende Effekte bewunderte, die Frage vorgelegt: Wie mögen die Leute das nur gemacht haben? Darauf soll im folgenden geantwortet werden, wenn es ja auch eigentlich streng verboten ist, aus der Schule zu plaudern.

Man sieht man in amerikanischen Grotesken, daß Menschen, Tiere oder Autos sich mit einer ganz unwahrscheinlichen Schnelligkeit vorwärtsbewegen, so daß man mit den Augen kaum folgen kann. Dann hat der Filmoperateur einfach bei der Aufnahme ganz langsam gedreht, aber dabei die gleiche Zahl von Bewegungen festgehalten. Wenn nun der betreffende Filmstreifen bei der Vorführung im normalen Tempo abrollt, so folgen auf der Leinwand die einzelnen Bewegungen mit bedeutend vergrößerter Schnelligkeit aufeinander.

Wenn im Film ein Pferd oder Auto einen unglaublich steilen Berg in schnellstem Tempo hinaufkriecht, so hat man das einfach so gemacht, daß die Aufnahme auf ebenem Gelände oder einer ganz sanften Steigung erfolgte, dabei stand aber der Apparat entsprechend schief, und der Winkel, den der Apparat bildete, wirkt im Film als steiler Berg.

Sehr effektiv ist stets das Rückwärtsfahren. Wenn z. B. ein Schauspieler mit einem Satz ohne Anlauf von der Straße auf den Balkon des ersten Stockwerkes springt, so ist er in Wirklichkeit bei der Aufnahme gemütlich vom Balkon rückwärts auf die Straße gesprungen; dadurch, daß man diese Aufnahme umgekehrt im Kino abrollen läßt, kommt die Wirkung eines verblüffenden Sprunges heraus.

Sehr viel wird namentlich in amerikanischen Filmen mit toten Puppen oder Modellen gearbeitet. Wenn beispielsweise jemand aus der höchsten Etage eines Wolkenkrägers abstürzt, so sieht man wohl in Großaufnahme den Absturzmoment, aber man sieht nicht, daß der Schauspieler wenige Meter tief von einem ausgespannten Netz aufgefangen wird, das nächste Bild zeigt den von der Höhe herabfallenden Körper und das ist in Wirklichkeit eine lebensgroße Puppe. Erst im folgenden Bild, wenn man das Ende des schrecklichen Sturzes sieht, tritt der Schauspieler wieder selbst in Funktion, indem er aus ganz geringer Höhe herabspringt und dann, je nachdem er die Handlung erfordert, mit „zerschmetterten“ Gliedern liegen bleibt oder aufsteht und weitergeht, als sei nichts geschehen. Ja, man baut sogar Modelllandschaften, die auf einem großen Tisch bequem Platz haben. Auf diese Weise läßt man Städte abbrennen, Schnellzüge (in der Größe eines Kinderspielzeugs) in rasender Fahrt zusammenstoßen, Dampfer versinken, Riesenstaudämme durchbrechen usw. Dadurch, daß der Aufnahmeapparat ganz nahe an diese Miniaturnachbildungen herangebracht wird, erzeugt man im Film die Illusion der Wirklichkeit, allerdings können in solchen Modellszenen niemals lebende Personen mitwirken.

Ein sehr beliebter Trick ist auch die Doppelaufnahme. Wenn im Film ein Schauspieler seinen eigenen Bruder spielt und zweimal auf demselben Bilde zu sehen ist, so wird das technisch so gemacht, daß man zuerst die eine Gestalt aufnimmt, während dieser Aufnahme wird ein Teil des Filmbildes, meinetwegen die rechte Hälfte, sorgfältig abgedeckt, dann deckt man die andere, also in umgekehrter Weise die linke Hälfte ab, dreht den Filmstreifen im Aufnahmeapparat nochmals bis zum Anfang der Szene zurück und nimmt nun den Schauspieler in der Rolle seines Bruders auf. Das Zusammenpiel der beiden, die sich im Verlauf der Handlung etwas erzählen, wird genau nach Zählern geregelt. Haben sich die beiden Brüder im Film zu schlagen, einen Ringkampf auszuführen oder sich sonstwie zu berühren, so wird der eine dabei von hinten gezeigt; in diesem Falle steht in dem Anzug des von hinten Gezeigten ein Ersatzmann von ähnlicher Figur.

Auf ähnliche Weise durch Abdecken kommen auch die verblüffenden wirkenden Szenen auf dem Dach eines Wolkenkrägers zustande. Wenn ein Schauspieler am Rande des Daches angeht, der tief unten liegenden Straße allerlei Waghalsigkeiten auszuführen hat, so ist das in Wirklichkeit für ihn ganz gefahrlos. Im Atelier ist der Dachrand des Wolkenkrägers genau nachgebildet und er spielt dort die Szene in vielleicht einen Meter Höhe, dabei ist der untere Teil des Bildes abgedeckt, dann wird

zurückgebildet, der obere Teil abgedeckt und nun wird auf dem unteren Teil des Bildes der gähnende Abgrund mit dem Straßenverkehr tief unten aufgenommen. Die Schwierigkeit besteht hier im genauen Zusammenpassen der beiden getrennten Aufnahmen und oft genug müssen derartige Trickaufnahmen wiederholt werden, weil sie zunächst mißlungen waren.

Sieht man im Film die Insassen eines in voller Fahrt befindlichen Flugzeugs, so ist diese Aufnahme auch in Atelier gemacht, die Wolken sind auf einen Leinwandprospekt gemalt, der bei der Aufnahme bewegt wird, und eine Windmaschine sorgt für den nötigen Luftzug. Wenn sich schnell bewegende Gegenstände (etwa ein Rennpferd) ständig in Großaufnahme im Bilde bleiben, so ist die betreffende Aufnahme von einem im gleichen Tempo nebenherfahrenden Auto gemacht.

Es ist unmöglich, hier alle technischen Filmtricks aufzuzählen, denn es gibt zu viele und ständig werden neue erdacht, überdies ist jeder Filmoperateur bemüht, seine photographischen Tricks streng geheimzuhalten.

Sächsisches.

Die Anmeldung von Knaben, welche Ostern 1926 in den Dresdner Kreuzchor aufgenommen werden wollen, ist bereits jetzt zu bewirken. Spätere, etwa im Winterhalbjahre erfolgende Bewerbungen dürften erfahrungsgemäß nicht zum Ziele führen. Die Vorprüfungen finden jetzt bis auf weiteres jeden Freitag 1/23 Uhr in der Aula des Dresdner Kreuzgymnasiums, Georgenplatz, statt (die Schulferien ausgenommen), für Auswärtige nach vorheriger rechtzeitiger Anfrage bei Herrn Kantor Prof. Otto Richter Sonntag vorm. 11 Uhr. Melden können sich musikalische Knaben von etwa 10 Jahren, die eine schöne, reine Sopranstimme und gute Schulzeugnisse haben. Die Vergünstigungen für die Sänger des Kreuzchores sind die bekanntesten: Die Alumnus erhalten in der Kreuzschule freie Wohnung, freien Unterricht bis zur Reifeprüfung, in der Hauptsache freie Verköstigung, Beaufsichtigung, ärztliche Behandlung, Bäder, Bücher usw. Die Kurrendaner haben ebenfalls freien Unterricht, erhalten in der Folge bestimmte Geldbeträge. Soweit möglich auch freie Fahrt auf der Straßenbahn und Pensionsbeihilfen. Der seit 700 Jahren bestehende Kreuzchor singt in den Sonnabendvespern und Gottesdiensten in der Kreuzkirche. Er konzertierte bekanntlich auch in den letzten Jahren im Auslande (Schweden, Holland), sowie in der Rheinprovinz, Bremen, Stuttgart, Eßlingen (12. Deutsches Bachfest), Schlesien und in sächsischen Städten.

Zittau. Einen erschreckenden Tiefstand der Volksernährung in der sächsischen Oberlausitz während der Zeit der Inflation zeigt eine jetzt veröffentlichte amtliche Statistik. Im Bezirk der Handelskammer Zittau sind nämlich im Jahre 1923 nur 149421 Tierschlachtungen nachgewiesen worden, das sind 89749 weniger als im Jahre 1910 und sogar 94056 weniger als im Jahre 1912.

Baugen. Nach einmonatigem Ausstand haben die Arbeiter der Waggonfabrik Busch in Baugen die Arbeit wieder aufgenommen.

Der Weg zum Ruhme.

Roman einer Künstlerin. Von Otto Eister. 40

Auch in Jrmelas Herzen tobte ein Sturm, der sie bis in den letzten Nerv erzittern ließ. Mit aller Gewalt hielt sie sich aufrecht. Als aber ihre Hand die Klinke der Tür erfassen wollte, da verließ sie die Kraft und mit einem Wehelauf sank sie in die Knie.

Oppenstedt war sofort an ihrer Seite und fing sie auf. „Mein armes Kind,“ flüsterte er zärtlich. „Befinne Dich — bleibe bei mir — komm mit mir — was kümmerst uns die Welt? — Unsere Liebe ist unsere Welt!“

Sie ruhte an seinem Herzen, sie umschlang ihn mit ihren Armen, sie küßte ihn in ihrer schmerzlichen Erregung. „Lebwohl, Geliebter — lebwohl! Ich danke Dir für Deine Liebe — sie war mein Glück — lebwohl!“

Noch einmal umschlang sie ihn, noch einmal küßte sie ihn, dann riß sie sich los und stürzte davon.

Auf der Straße kam sie wieder zur Besinnung, als sie die neugierig auf sich gerichteten Blicke der Vorübergehenden bemerkte. Sie zog den Schleier vor das Gesicht und winkte ein vorüberfahrendes Auto herbei. Das Verdeck, das des warmen Wetters wegen aufgeschlagen war, ließ sie schließen und drückte sich tief in die Ecke des Wagens hinein um nicht gesehen werden und um selbst nichts zu sehen.

Der sonnige, heitere Frühlingstag erschien ihr trübe und von Nebel erfüllt. Das fröhliche Leben und Treiben auf der Straße, in den Gärten, aus denen der Jubel heller Kinderstimmen sich mit dem Gezwitscher der Vögel vernahmte, erfüllte sie mit bitteren Empfindungen, und sie atmete fast auf, als sie in die engeren Straßen der inneren Stadt kam, die nur von hohen Geschäftshäusern umgeben waren, wo die Arbeit und des Lebens Notdurft das frohe Treiben da draußen in dem reichen, vornehmen Viertel verdrängt hatte.

Arbeit — Arbeit winkte jetzt auch ihr, und an dieser Arbeit sollte ihr wundres Herz, ihre kranke Seele genesen. Am Abend hatte sie in einer Gefangenspoße aufzutreten. Der frivole Inhalt derselben, ihre eigene, alberne Rolle,

das ganze lächerliche Treiben um sie herum widerten sie förmlich an. Sie sah die Dinge um sich mit einem Male mit ganz anderen Augen an. Es war ihr, als wenn ein diabolisch verheißener Schleier hinweggezogen sei, so daß die häßliche Wirklichkeit klar zu Tage trat. Der erste Tenor, Herr Karsten, dünkte ihr mit seinen faden Schmeicheleien unsagbar albern und widerlich, sie zuckte jedesmal zusammen, wenn er den Arm um sie legte, und sträubte sich, wenn er sie fester an sich drücken wollte, wie es allerdings seine Rolle vorschrieb.

„Was haben Sie denn?“ flüsterte er ihr einmal zu. „Sie sind ja steif wie ein Stock — Sie verderben uns ja das ganze Spiel. Merken Sie nicht, wie kalt das Publikum bleibt?“

„Das ist mir höchst gleichgültig,“ entgegnete sie. „Ja — aber mir nicht,“ sagte der Tenor und verdoppelte seine Anstrengungen, wodurch er Jrmela noch alberner erschien.

Sie sah das Treiben in den Kulissen; sie sah, wie der Regisseur einer hübschen Choristin in die Waden kniff, sie sah, wie der Bassbasso mit der stattlichen Altistin Blick wechselte — sie sah, wie die Sängerinnen und Tänzerinnen durch die Löcher des Vorhangs nach ihren Freunden ausschpähten und während des Spiels ihnen toterte Blicke zuwarfen — sie sah das alles, und ein unsäglicher Ekel erfüllte ihr Herz.

Wo hatte sie früher ihre Augen gehabt, daß sie dieses frivole Spiel nicht bemerkte, daß sie es als harmlosen Scherz aufgefaßt hatte? War denn die Welt eine andere geworden, seitdem sie die Liebe gewaltig in ihrem Herzen unterdrückt hatte? Oder hatte sie sich verändert, daß ihre Augen nur noch das Häßliche sahen, wo sie früher nur harmloses, heiteres Leben gesehen?

Während eines Zwischenaktes trat der Direktor Hohlfeld auf sie zu.

„Sie haben heute keinen grünen Tag, Fräulein König,“ sagte er mißtrauisch. „Was haben Sie denn? Wo fehlt es? Sie sind ja kaum wiederzuerkennen.“

„Sie müssen mich schon entschuldigen, Herr Direktor,“ entgegnete Jrmela. „Ich fühle mich nicht ganz wohl.“

„Na ja, das kann ja vorkommen. Aber eigentlich sollte

man das Kranksein den Sängerinnen kontraktlich verneinen. Ist's denn wahr, daß Oppenstedt verreisen will?“

„Ich glaube, ja!“

„Na, und da wollen Sie ihn wohl begleiten? Aber Ihr Urlaub geht erst in sechs Wochen an, Fräulein.“

„Ich denke nicht daran, mit Herrn von Oppenstedt zu reisen, Herr Direktor. Das konnten sie doch kaum im Ernst meinen.“

„Weshalb nicht? Mir brauchen Sie doch nichts vorzumachen, Fräulein — ich weiß doch Bescheid —“ und er lächelte häßlich auf.

Empört und verlegt wandte sich Jrmela ab. Was sollte sie dem Menschen auf seine Frechheit noch erwidern? Hatte sie ein Recht, seine Zumutung zurückzuweisen? Die Röte der Scham kitzte ihr glühend heiß in die Wangen, sie hätte sich am liebsten in einem Winkel verborgen, um sich auszuweinen. Aber die Klingel des Inspektors ertönte, der Vorhang rutschte in die Höhe und Jrmela mußte auf die Bühne, um ein albernes Liebesduett mit Herrn Karsten zu singen. Als sie geendet, rührte sich keine Hand zum Beifall, Karsten war wütend, und der Direktor suchte erregt mit den Händen, und stellte Jrmela zur Rede. Sie zuckte gleichgültig die Achseln, ließ ihn stehen und zog sich in ihre Garderobe zurück.

Nach der Vorstellung holte Magde sie ab. Magde befand sich in heller Aufregung.

„Nun sag' mir nur Kleine,“ sagte sie, als sie im Wagen saßen, „was hast Du für eine Dummheit gemacht? Du hast mit Oppenstedt gebrochen?“

„Nicht gebrochen, Magde, sondern wir haben uns in aller Freundschaft, wie ich gehofft getrennt,“ entgegnete Jrmela ernst.

„Ach, das kommt auf eins heraus. Der arme Oppenstedt war heute nachmittag bei mir, er war sehr unglücklich, der arme Kerl. Du, Kleine, ich glaube wahrhaftig, er hat Dich sehr lieb gehabt und er ist ein so anständiger Mensch. Als Heinz böse auf Dich wurde, verteidigte er Dich. Er will morgen abreisen — na, ich hoffe, daraus wird nichts. Kind, Kind, hast Du noch nicht Erfahrungen genug gesammelt? Ohne Protektion kommt man am Theater nicht weit.“

362,20



PAUL KIPP, staatl. gepr.
 Praxis für Zahn- und Mund-Behandlung
 Tel. 107. **Glashütte Geising Altenberg** Tel. 107.

Sprechstunden:
Geising, Hauptstraße 1891.
 Sonntags Anmeldung erbeten
 Montags unbestimmt
 Mittwoch 9-1 Uhr
 Donnerstag 9-1 "
 Freitag 9-6 "
 Sonnabend 9-11 "

Altenberg
 Nur Mittwoch
 2-6 Uhr.

Glashütte, Dresdner Str. 61
 täglich 9-1, 2-6.
 Persönlich:
 Dienstag 1-5 Uhr
 Donnerstag 3-5 "
 Sonnabend 1-5 "

Patienten sämtlicher Krankenkassen haben bis auf besseres Material kostenlose Behandlung.

Zementröhren
 Revisionschächte
 Kabelkanäle
 Brunnenringe
 Zementdielen
 Zementplatten
 Terrazzoplatten



Zementstufen
 Zaunsäulen
 Wasserfässer
 Eishäuser
 Gewächshäuser
 Frühbeetkästen
 usw.

Gemüse- und Sommerblumenpflanzen
 Stiefmütterchen, Gänjeröschen, Nelken, Bergmännchen, Petunien, Geranium, Lobelien usw.

blühende Topfpflanzen, Kränze, Bouquets, div. Samen, Staudensalat usw.
 empfiehlt
R. Uble, Gärtnerei Lauenstein.

Kinderwagenreifen,
 beste Qualität, empfiehlt
Erich Neutschmann, Geising, Fahrradhandlung.

Maschinen-Oel Zentrifugen-Oel Lederfett Wagenfett Staufferfett Karbolineum
 liefert
Paul von Frankenberg, elektrochem. Werk Geising.

Schnell und sauber
 erhalten Sie Ihre Garderoben u. dgl.
gereinigt und gefärbt
Max Grünwald, Dippoldiswalde Färberei.
 Annahmen: Altenberg, G. verw. Meade, Delikatessengeschäft.
 " Geising, Fritz Paßmann, Manufaktur.
 " Lau-nstein, Herm. Lehmann, Teichgasse

Wo treffen wir uns in Dresden?
 Im neueröffneten Spezialauschank
„ZUM TUCHER“
 Bebergasse 10, Scheffelstraße 9, direkt am Altmarkt. Gemütlichste Gaststätte Dresdens. Dort speist man auch vorzüglich und billig. „Tageshuppe 15 Pfg.“ Ausschank in 1/2 und 1/4 Litern.
Bestes Mittagsgesicht von 50 Pf. an Jeden Mittwoch **Schlachtfest**, von 10 Uhr schlachtwarmes Weißfleisch.

Frischgebrannten Weißstückkalk
 zum Bauen und Düngen empfiehlt in bekannter Güte
Staatliches Kalkwerk Hermsdorf i. Erzgeb.

Drogen, sämtl. Farben,
 für Kalk, Leim und Öl, trocken und streichfertig.
 Lackfarbe in Dosen, Terpentinöl, Firnis, Gips, Zement, sämtl. Pinsel usw. empfiehlt
Waltner Hühne, Altenberg, Dresdner Str. 4.

Gummi-Absätze
 la Qualität, zu Fabrikpreisen bei
Arno Tittel, Geising, am Bahnhof.
 Senden Sie mir sofort

Rheumasan
 gegen Rheumatismus, Gicht, Nerven, Hexenschuß, feuchte, kalte Füße
Dr. Reiff, Rheumasan- und Venicet-Fabrik Berlin NW. 87.



MODES!
ELEGANTE DAMEN-HÜTE!
 GROSSE AUSWAHL BILLIGSTE PREISE!
HILMA SCHÜTZE, ALTENBERG.

Prima feinstes
Speise-, Siede- und Butterfals
 sowie
Siede-Biehfals
Hermann Bode, Bärenhede.

Persil **allein verwenden!**
 Persil enthält beste Seife in feinsten Verteilung so reichlich, daß jede Mitverwendung von Seife und Seifenpulver Verschwendung wäre. Genaue Befolgung der Gebrauchsanweisung sichert höchste Waschwirkung!

Der Weg zum Ruhme.
 Roman einer Künstlerin. Von Otto Eister. 41

„Ich brauche keine Protektion, ich will mein Ziel aus eigener Kraft erreichen.“
 „Ja, so sprechen wir alle zuerst. Bald aber sehen wir ein, daß es so nicht geht. Das ist nun einmal so an der Bühne.“
 „Und wir bezahlen das mit unserer Ehre,“ sagte Jrmela bitter.
 „Was kümmern sich die Direktoren und das Publikum um unsere sogenannte Frauenehre,“ sagte Magde. „Geld wollen sie verdienen, und amüsiert will das Publikum werden! Den Beifall, den wir erlangen, den Ruhm, den wir als Künstlerin gewinnen, das ist unsere Ehre.“
 „Ich denke anders darüber.“
 „Du wirst noch einsehen, daß ich recht habe. Du gehst zunächst nach Wien — dort wirst Du Dir einen neuen Freund suchen müssen — ich kenne Wien!“
 „Niemand!“
 „Das hat schon manche gesagt. Wir wollen uns in einem Jahre wieder sprechen. Es tut mir leid, daß ich Dir nicht weiter zur Seite stehen kann. Ich reise in vier Wochen zu einer Tournee durch Nordamerika, heute habe ich mit dem Agenten abgeschlossen. Geizig will mitfahren — ich bekomme für jeden Abend fünftausend Dollar!“
 „Da gratuliere ich Dir.“
 „Danke. Wie wär's wenn Du mitkäufst? Du hast ja Ferien.“
 „Die ich zu meiner weiteren Ausbildung benutzen will. Ich hoffe dann zur großen Oper übergehen zu können.“
 „Glaubst Du, damit mehr zu verdienen?“
 „Darauf kommt es mir nicht an.“
 „Na, versuch's. Aber ich sage Dir, daß Du sehr töricht handelst. Wirst Du eine Tasse Tee bei mir trinken?“
 „Bist Du allein?“
 „Nein. Heinz ist natürlich da und — Oppenstedt.“
 „So muß ich Deine freundliche Einladung ablehnen.“
 „Du wirst Dich mit Oppenstedt nicht verständigen?“

„Ich habe mich mit Oppenstedt nicht erübrigt.“
 „Dann kommst Du ihn doch um so eher wiedersehen.“
 „Nein, Magde. Das ist vorbei. Nicht eher sehe ich ihn wieder, bis ich mein Ziel erreicht habe.“
 „Das kann aber langwierig werden,“ lachte Magde spöttisch. „Aber, wie Du willst — ich habe das meingee getan und Dir nach bestem Wissen und Können meinen Rat gegeben. Nun müßt Du sehen, wie Du allein fertig wirst.“
 Schweigend saßen sie nebeneinander, bis der Wagen vor dem Hause, in dem Magde wohnte, hielt.
 „Du wirst also wirklich nicht mit hinaufkommen?“ fragte Magde.
 „Nein, — ich danke Dir — zürne mir nicht!“
 „Du bist ein Trostlopp — Soll Dich mein Wagen nach Haus fahren?“
 „Das ist nicht nötig. Ich heime die Straßenbahn.“
 „Wie Du willst. — Wir sehen uns wohl noch, ehe ich nach Amerika abdampfe. Auf Wiedersehen denn.“
 „Auf Wiedersehen, Magde, und sei mir nicht böse —“
 „Schon gut — schon gut. — Du wirst es ja nicht anders. Adieu!“
 Flüchtig reichte sie Jrmela die Hand und verschwand dann in dem dunklen Vorgarten.
 Jrmela stand allein auf der Straße, durch die der kühle Nachwind sauste. Sie schauderte leicht zusammen. Ihr Blick streifte unwillkürlich die hellerleuchteten Fenster der Wohnung Magdes. Da droben war es traulich, hell und warm, und offene Arme der Liebe und Freundschaft hätten sie empfangen, wenn sie dort eingetreten wäre. Welch behagliche und frohe Stunden hatte sie dort oben verlebt!
 Eine kleine Weile zauderte sie; gleißend lodte der helle Schein der Fenster, schmeichelnde, zärtliche Worte schienen in ihrem Ohr zu klingen — so traulich, licht und hell war es dort oben — doch dann schüttelte sie den Kopf und entfernte sich mit raschen Schritten, als entfliehe sie einer Gefahr. In Nacht und Nebel verschwand der lodende Schein, Finsternis umgibt sie und in den Winkeln und Ecken seufzte traurig der Wind.

15. Kapitel.
 Alois Weißgerber, der Direktor des Neuen Wiener

Operntheater, hatte zur Eröffnung der Saison und zum ersten Auftreten Jrmelas die Operette Zuleika gewählt, die er allerdings nach Wiener Art etwas angeputzt hatte. So legte er in den dritten Akt einen Wiener Walzer ein, der von einer Schar leichtgeschürzter Odalisten getanzt wurde.
 „Wissen's, Fräulein“ sagte er nach der Probe zu Jrmela, „wenn der Wiener mit seinen Walzer hat, ist er mit zufrieden. Mir is die Zuleika a bissel zu ernst, die kann man ja fast in der großen Oper geben! Ich bitt' Sie, Fräulein, nur recht feck und flott zu spielen, und da fällt mir ein: die Odalisten tanzen doch vor Ihnen den Walzer — möchten's da nit mittanzen? Das würd' Effett machen!“
 „Nein, Herr Direktor, das kann ich nicht,“ wies Jrmela dies Anerbieten zurück. „Ich bin keine Ballettänzerin.“
 „Ach Fräulein, sowas lernt sich leicht. Und in der Operette darf man's nit so genau nehmen. Schad is, daß Sie nit mitmachen wollen! Das würd' Seiner Kaiserlichen Hoheit, Erzherzog Joseph Anton — wissen's, den sie den Erzherzog Pepi nennen — a Freund' machen. Er hat nämlich eine Loge für die erste Vorstellung genommen und is a großer Freund vom Ballett.“
 „Ich bin aber nicht für das Ballett engagiert, Herr Weißgerber.“
 „Weiß ich, Fräulein — ich meinte ja nur — es wär' zu Ihrem eigenen Besten. Seine Kaiserliche Hoheit der Erzherzog Pepi —“
 „Was geht mich der Erzherzog an?“
 „Na ja — man darf's mit ihm nit verderben. 's is ein fecher Herr, der zu leben weiß.“
 Jrmela zuckte die Achseln und wandte sich ab. Der Direktor zwinkerte dem Regisseur mit schlauer Miene zu und beider Gesicht verzog sich zu einem vielsagenden Lächeln.
 Auf den Proben gefiel übrigens Jrmela dem Direktor nicht so recht. „Sech müssen Sie sein, Fräulein,“ rief er einmal über das andere. — Mehr Temperament — mehr Feuer. — Das Partett muß wiehern vor Ihnen und die Damen in den Logen müssen rot werden — dann is's ein Erfolg.“

legenen Zimmers unternahm, auf die Straße. Der junge Mann wurde mit einem schweren Schädelbruch in das Krankenhaus eingeliefert. Sein Zustand hat sich derart verschlimmert, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Menschau.

Vor einem neuen Personalabbau bei der Reichsbahn.

In einer Besprechung der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft betonte mit sämtlichen Präsidenten der Reichsbahndirektionsbezirke der stellvertretende Generaldirektor, Staatssekretär a. D. Stieler, daß die Finanzlage des Unternehmens weiterhin auf das äußerste angepannt und es infolgedessen notwendig sei, zu einer sofortigen Minderung der Personalausgaben zu schreiten. Jede einzelne Dienststelle sei unverzüglich daraufhin zu untersuchen, ob und wieviel Personal bei ihr entbehrlich sei. Es dürfe nur das Personal beibehalten werden, das gegenwärtig unbedingt gebraucht werde.

Das zu erreichende Ziel sei die weitere Verminderung des Beamtenkörpers um rund 30 000 Köpfe. Dabei müsse die Zahlung von Pensionen und Bartelgeld grundsätzlich vermieden werden. Der Abbau müsse in der Weise erfolgen, daß jüngere Beamte unter Aufkündigung des Beamtenverhältnisses in das Arbeiterverhältnis versetzt und dafür die entsprechende Anzahl von Arbeitern entlassen würde.

Julius Barmat gegen 200 000 Mark Kaution entlassen. Der dritte Strafsenat des Kammergerichts Berlin hat beschlossen, daß Julius Barmat gegen eine Kaution von 200 000 Mark aus der Untersuchungshaft zu entlassen ist. — Der Angeklagte Henry Barmat bleibt bis auf weiteres als Untersuchungsgefangener in der Charité. Die Entscheidung des Kammergerichts in Bezug auf die Haftentlassung Julius Barmats ist auf Grund der Gutachten erfolgt, die von den Ärzten, die Julius und Henry Barmat in der Charité behandeln, eingelegt worden sind, in erster Linie auf das Gutachten des Geheimrats Kraus und des Medizinalrats Dr. Stömer. Julius Barmat ist an einem schweren Nervenleiden erkrankt. Er liegt ständig zu Bett, da er infolge seines Zustandes überhaupt nicht mehr laufen kann.

Um die Lohnsteuer. Im Steuerauschuß des Reichstages gab Reichsfinanzminister v. Schlieben am Donnerstag eine Erklärung ab, die besagt, daß die Reichsregierung der Auffassung ist, daß über den steuerfreien Betrag von 80 Mark monatlich und über 2 v. H. Ermäßigung für das zweite Kind für Einkommen bis zu 3000 Mark nicht hinausgegangen werden könne. Schon diese Ermäßigungen würden, wenn sich die Verhältnisse nicht ganz besonders gestalten, einen Ausfall von über 500 Millionen Mark bringen. Bei der Unsicherheit der wirtschaftlichen Verhältnisse kann ein noch größerer Steuernachlaß nicht gewährt werden. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde von sozialdemokratischer Seite ein Antrag gestellt, worin die Reichsregierung ersucht wird, dem Ausschuß sofort einen Gesetzentwurf über die Abänderung der Lohnsteuern unter Berücksichtigung folgender Gesichtspunkte vorzulegen:

1) Vom Arbeitslohn bleibt für den Arbeitnehmer ein Betrag von 100 Mark monatlich vom Steuerabzug frei. 2) Dieser Betrag erhöht sich für die Ehefrau sowie für das erste Kind um 10 Mark monatlich und für das zweite und folgende Kind um 20 Mark monatlich. 3) Wird der Arbeitslohn nicht für eine bestimmte Arbeitszeit bezahlt, so ermäßigt sich der 10-v.-H.-Abzug auf 8 v. H. 4) Die vorgesehenen Ermäßigungen sollen mit dem 1. April 1925 in Kraft treten. Ein demokratischer Abgeordneter beantragte, daß sich bei einem Arbeitslohn von 200 Mark monatlich der bei jeder Lohnzahlung abzuziehende Betrag auf 6 v. H. ermäßigen soll. Für die Ehefrau sowie für jedes minderjährige Kind soll sich der steuerfreie Betrag um je 20 Mark monatlich erhöhen, für das dritte und jedes weitere Kind soll sich dieser Betrag um das Doppelte erhöhen.

Eine Bluttat während des Hochamts. In Dome Cividale spielte sich beim Hochamt eine blutige Tragödie ab. Während der Priester den Kelch erhob, schlug plötzlich eine junge Frau mit einem schweren Eisenhammer auf den Kopf eines vor ihr knienden Mannes. Großer Tumult entstand. Die Messe wurde unterbrochen. Der schwerverletzte Mann ist der frühere Bürgermeister der Stadt, Dr. Brojadola, Führer der Popolari-Partei, der sich mit Frau und Kindern zur Messe begeben hatte. Die Täterin ist eine Frau, die der Bürgermeister schon als Mädchen verführte und nach mehrjährigem Verhältnis im Stich ließ.

25 Ausflügler im Mississippi ertrunken. In der Nähe von Memphis im Staate Tennessee ertranken bei einem Dampferunglück auf dem Mississippi 25 Personen.



Aus der Geschäftswelt.

Zwingerlotterie. Zum letzten Male ruft der Landesverein Sächsischer Heimatschutz die sächsische Bevölkerung zum Kaufe von Zwingerlosen auf, zur Erhaltung des weltberühmten Dresdner Zwingers. Kein Bauwert in ganz Sachsen kann sich mit der hervorragenden Schönheit dieser Barockanlage messen. Pflicht eines jeden Sachsen, ja eines jeden Deutschen ist es, dieses einzigartige Denkmal der Nachwelt zu erhalten. Kaufe darum jeder noch in letzter Minute Zwingerlose, das Stück zu 1 Mk. bei allen Kollektoren, oder bestelle sie beim Landesverein Sächsischer Heimatschutz, Dresden-A., Schießgasse 24. Am 22. und 23. Mai ist ganz bestimmt die Ziehung, da kann schon vor Pfingsten manchem das Glück einen ansehnlichen Gewinn bescheren, der ihn heraushebt aus den Sorgen, die heute so viele haben.

Zum Tucher, Dresden. Deutsch sein, deutsch denken und handeln ist die Lösung des Tags. Darum unterstütze jeder die deutsche Industrie und trinke nur deutsches Bier. Was urdeutsche bayrische Brautunst zu leisten vermag, das zeigt ein Besuch im Nürnberger Spezialauschank „Zum Tucher“ in Dresden, mit Eingängen Webergasse 10 und Scheffelstr. 9.

Das berühmte Mailüfter! weht unbeirrt durch äußere Witterungsverhältnisse ständig heiter, frisch und wohlthuend aus den Seiten der Regendorfer-Blätter. Wie Sonne lacht aus ihnen Humor, wie frühlingsfrohe Flur treiben sie immer neue Knospen und Blüten guter Witze, treffender Satiren und zeitgemäßer Glossen. Gedichte und Humoresken ergänzen den literarischen Inhalt, der durch zahlreiche Bilder und Illustrationen besonders farbig und abwechslungsreich gestaltet wird. Die Regendorfer-Blätter haben sich nie in den Dienst irgend einer politischen Richtung gestellt und sind deshalb das Witzblatt für jeden Freund deutschen Humors und deutscher Fröhlichkeit! Das Abonnement auf die Regendorfer-Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München, Residenzstr. 10. Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.

Der Viehmarkt in Lauenstein

findet nächsten Montag, den 18. Mai, statt, nicht am 25. Mai.

Brennholzversteigerung.

Bärenfeller Staatsforstrevier. (Rehefelder Teil). Mittwoch, den 20. Mai 1925, vorm. 11 Uhr, im Fremdenhof „Wettin“ am Bahnhof Hermsdorf-Rehefeld. 200 rm fi. Brennweite, 200 rm fi. Brennknüppel, 400 rm fi. Alte. Abt.: 111, 118, 119, 122, 125, 127/130, 132, 134, 136, 138, 147, 153, 156, 158, 160, 162, 170, 180, 182, 184.

Forstamt Bärenfels. Forstasse Tharandt.

Für die uns zu unserer

Silber-Hochzeit

dargebrachten Glückwünsche, Geschenke und Ehrungen danken wir allen nur hierdurch von ganzen Herzen.

Lauenstein,
den 16. Mai 1925.

Robert Becker und Frau
geb. Zicharschuch.

Meiner werten Kundschaft hiermit zur gefälligen Kenntnis, daß ich ab heute eine

Annahmestelle für Schirm-Reparaturen sowie Überzüge

bei Herrn Oskar Raden, Kolonialwaren-Handlung, Altenberg, Dippoldswalder Str., errichtet habe.

Freundlichst mir zugeordnete Aufträge bitte ich dort ausgeben zu wollen. Auskunft ebendort. Erledigung schnellstens. Ferner komme auch persönlich regelmäßig aller vier Wochen. Preise werden von mir festgesetzt. Ausführung prompt und sachgemäß.

Schirm-Reichel, Dippoldswalde.

Bin wieder mit einem Transport von

20 Rindern

eingetroffen und stelle dieselben ab heute zum Verkauf. Es handelt sich diesmal, was Rasse und Farbe anbelangt, um ausgesuchte Milchtiere. Sehr günstige Zahlungsbedingungen. Schlachtvieh nehme zu höchsten Tagespreisen in Zahlung.

Fritz Krüger, Nutz- und Zuchtviehgeschäft, Dippoldswalde Hotel „Stadt Dresden.“ Tel. Nr. 231.

Baumaterial, Briketts und Futtermittel

Bahnhof Altenberg.

stets am Lager

Emil Hille.



Damenmäntel, Kleider
Kasacks, Kostümröcke

Gottward Pehold, Bärenstein.

Arbeitshosen und Westen

in Reitgurt und engl. Leder,

Breeches-Hosen, Windjacken und Sommerlodenjoppen

zu haben

Mai, Lauenstein.

Ich suche für meine Puppenspiele für die hiesige Umgebung eine ehrliche, zuverlässige Person als

Kassierer(in)

Kaution ist erforderlich.

Fritz Müller, Geising, Hauptstr. 131.

Kleine Kaninchen zu verkaufen. Altenberg, Dresdner Str. 18.

Einen tüchtigen

Schuhmachergehilfen

sucht sofort

Max Jungnickel, Lauenstein.

Trauer-Schleifen

Buchdruckerei Altenberg

Bücher, Zeitschriften u. Musikalien befolgt frei ins Haus Buchhandlung C. Hermann Schüke, Altenberg, Tel. 47.

Fertel-Verkauf.

Am Montag, den 18. zum Lauensteiner Viehmarkt stelle ich daselbst 1 Transport Fertel zum Verkauf und am Dienstag von früh 7 Uhr in Geising im Gasthof Stadt Dresden.

Fritz Erdmann, Dresden
Wettinerstr. 11.

Dürrenberger

Speise-,
Butter-,
Biehsalz
empfiehlt biWigt

Bahnhof Altenberg. Emil Hille.

Wahl zur Landwirtschaftskammer für den Freistaat Sachsen und zu den Fachkammern für Forstwirtschaft und für Gartenbau.

Die Stimmlisten für die am Sonntag, den 14. Juni 1925 stattfindende Wahl zur Landwirtschaftskammer für den Freistaat Sachsen und zu den Fachkammern für Forstwirtschaft und für Gartenbau liegen vom 17. bis einschließlich 23. Mai 1925 wochentags in der Zeit von vormittags 8 bis mittags 1 Uhr und Sonntags von vormittags 11—12 Uhr zu jedermanns Einsicht in den Ratsexpeditionen der unterzeichneten Städte aus. Einsprüche sind bis zum Ablauf der Auslegungsfrist schriftlich oder zu Protokoll bei dem zuständigen Bürgermeister anzubringen.

Altenberg, Bärenstein und Geising, am 14. Mai 1925.

Die Bürgermeister.

Die gemäß § 4 der Satzung des unterzeichneten Verbandes auf die am 1. April d. Js. begonnene neue Wahlperiode vorzunehmende Wahl der Berufsvertreter für den Fortbildungsausschuss findet Montag, den 18. Mai d. Js., mittags 12 Uhr im Rathause zu Altenberg, Ratskanzlei, in einer Versammlung der wahlberechtigten Handels- und Gewerbetreibenden, sowie Landwirte einerseits und der in einem Arbeits- und Lohnverhältnisse stehenden Personen andererseits statt. Zur Wahl werden zunächst die bereits vorliegenden Vorschläge der beteiligten Gemeindevertretungen bez. Schulbezirksvorstände gestellt, welche auch als gewählt betrachtet werden, wenn die obige Versammlung ohne Beteiligung bleibt.

Altenberg, am 14. Mai 1925.

Der Anaben- u. Mädchenfortbildungsschulverband Altenberg, Geising u. Umg. Bürgermeister Just, Vorsitzender.

Pflichtfeuerwehr Lauenstein.

Mittwoch, den 20. Mai abends 7 Uhr Übung. Sammelpfad: Am Friedhof. An dieser Übung haben alle hier wohnhaften von 18—45 Jahre alten männlichen Einwohner teilzunehmen, soweit sie nicht durch Invalidität oder Zugehörigkeit zur hiesigen freiwilligen Feuerwehr oder auf Grund der hiesigen Feuerlöschordnung vom Pflichtfeuerwehrdienst befreit sind. Unpünktlichkeit, sowie unentschuldigtes oder ungenügend entschuldigtes Fehlen wird bestraft.

Lauenstein, den 15. Mai 1925.

Der Bürgermeister.

Gesperrt

wird für jeden Fahrverkehr vom 18. bis 23. Mai 1925 die von Liebenau nach Zückewalde führende Straße wegen Neuschüttung. Der Verkehr wird während dieser Zeit über die Müglitztalstraße verwiesen.

Liebenau, den 15. 5. 1925.

Der Bürgermeister.

Rugholzersteigerung.

Bärenfelder Staatsforstrevier. (Rehefelder Teil). Mittwoch, den 20. Mai 1925, vorm. 10 Uhr im Fremdenhof „Wettin“ am Bahnhof Hermsdorf-Rehefeld. 646 fm fl. Klöße 13/50 cm. Kahlschlag Abt.: 158.

Forstamt Bärenfelds.

Forstasse Tharandt.

Pa. Hermsdorfer Weisskalk

frisch eingetroffen

Bahnhof Altenberg.

Emil Hille.

Milch- und Zuchtvieh-Verkauf



Wir stellen von heute ab einen Transport der besten ostpreussischen Zuchtkühe, hochtragend u. mit Rälbern, in Lauenstein, „Goldener Löwe“, sehr preiswert zum Verkauf. Schlachtvieh wird in Zahlung genommen.

Schindler & Simm, Dohna.

Einen verdeckten American, einen offenen Rollwagen, ein- und zweispännig zu fahren, und zwei Geschirrböde verkauft

Ronditorei Altenberg.

Otto Lowke.

Kinderwagen

zu verkaufen. Lauenstein, Markt 75.

Rumbo Reife-Abenteuer.

(Wille ausschneiden)

(Fortsetzung folgt)



Im Keller schmacht er, o Graus, die Wein war es bei ihm zu Haus. Doch bald war seine Gasse vorbei. Es kam der Mann der Postel. Er sah an ein Kreuzverehr. Er fuhr dadurch das Grand-Malheur. Laßt herzlich, — drehte eine Schelle und sprach: Auch ich nehm' Rumbo-Reife.

*) Rumbo-Reife verwendet heute jede sparsame Hausfrau, da sie schon längst den Wert derselben erkannt hat, und sich durch den Gebrauch ihren kostbaren Wäschebestand erhält.

Neu eingetroffen

Seidene Jumper in allen Farben, seidene Unterleider und Unterröcke, seidene Damenbeinkleider, Klubwesten, moderne Form, Küchengarnituren, gestickt und vor-gezeichnet,

seidene Damenstrümpfe u. Herrensocken, Herrenreinsackhemden.

Franz Klöpisch, Schnittwarengeschäft, Geising.

Fahrrad-Reparaturen

führt sauber und sachmännlich aus Karl Sommer, Altenberg, Rathausstraße. Ersatzteile, sowie Mäntel und Schläuche am Lager.

Truteneier

sind billig abzugeben bei Besser, Geisinggrund Nr. 10.



Bootstation

mit Restaurationsbetrieb

auf dem Großen Galgenteich in Altenberg.

Morgen Sonntag, den 17. Mai, erfolgt die Eröffnung der allseitig beliebten Bootfahrten und des Restaurationsbetriebes.

Der Aufenthalt bietet herrliche Naturschönheiten und gilt als lohnendes Ausflugsziel.

Wir werden bemüht sein, allen Wünschen des geehrten Publikums gerecht zu werden und bitten um recht zahlreichen Besuch. Hochachtungsvoll

Horst König und Frau.

Lichtspiele Geising Schützenhaus.

Morgen Sonntag — Einlaß 1/28 Uhr — Anfang 8 Uhr — Der in seiner Art einzig dastehende Großfilm des Jahres 1924

„Tiere sind Menschen“.

Drama in 5 Akten, ferner

„Seff in der Wasserheilanstalt“

herrliches Lustspiel in 3 Akten.

Nachmittag 1/4 Uhr Kindervorstellung. Eintritt 25 Pfg. Die bereits gelösten Eintrittskarten haben Gültigkeit. Um gütigen Zuspruch bittet D. D.

Oberammergauer Passions-Spiele

Donnerstag, den 21. und Freitag, den 22. Mai abends 8 Uhr findet in der Kirche zu Lauenstein in naturgetreuen farbigen Original-Aufnahmen ein



Lichtbilder-Vortrag

über Jesu Einzug in Jerusalem bis zu seiner Auferstehung statt. Im ersten Teil 58 farbige Bilder der herrlichen Alpenwelt Oberbayerns, im zweiten Teil 42 Bilder des Passionsspiels. Eintritt für Erwachsene 60., für Kinder 30 Pf.

Gasthof Stadt Bärenstein.

Morgen Sonntag abend anstatt Bratwursthäus

Schinken in Brotteig.

Es laden hierzu ganz ergebenst ein

Paul Liebsher und Frau.

Voranzeige.

Allen Statbrüdern die Mitteilung, daß bei mir am 24. Mai nachm. 3 Uhr Stat-Tourier stattfindet.

Achtungsvoll

Albert Burkhardt.



Rundfunk!

Empfangsapparate, Kopfhörer und Lautsprecher, sowie alle Ersatzteile. Antennenmaterial. Ausführung kompletter Anlagen. Vorführung jederzeit zu den Sendestunden unverbindlich.

Richard Irrgang, Altenberg
Dresdnerstr. 3.

Farben

für Kalt, Leim und Öl, streichfertige Lackfarben in Dosen, Leinölfirnis, Lackfirnis, Terpentinöl, Möbelloack, Spirituslack, Eisenlack, Ölweiß, Bleiweiß, Emaillelack, Schlemmfarbe, Gips, Glasertit, Bronzen, Stofffarben, Bohnerwachs, Weißpinsel, Firnispinsel, Malerbürsten, Schablonen, neueste Muster empfiehlt

Geising. Clemens Hofmann.

Zum Viehmarkt in Lauenstein

stehen echte

Weißner Ferkel

zum Verkauf

Franz Rosenkranz, Pirna.

Hederich-Rainit und Runkelrüben

hat noch am Lager

Bahnhof Lauenstein. Billy Kadner. Telephon 146.

Ein Zuchtochse,

ca. 10 Zentner schwer, gegen Schlachtrind zu verkaufen. Bärenstein. Paul Liebsher.

1 Küchen-Einrichtung

6 teilig, 1 Küchen-Stage, beides gut erhalten, ferner 1 Schlüpfer u. 1 blauer Anzug für 16—17 jährige Burschen preiswert zu verkaufen.

Altenberg, Poststr. 5. port.

Ein Tuba-Mundstück verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben bei G. Hultsch, Altenberg, Sirlschprungerstr. 215

Priv. Schützen- gesellschaft Altenberg.

Heute Sonnabend 8 Uhr

außerordentl. Hauptversammlung im Schützenhaus. Tagesordnung: 1. Pfingststiche betr., 2. Wahlen, 3. Verpackung des Schützengeselles. Interessenten werden gebeten, zur Versammlung zu erscheinen.

Die für Montag angeordnete

Generalversammlung

der Genossenschaft für Sport und Verkehr in Geising wird bis auf weiteres vertagt. Es erfolgt neue Bekanntmachung.

Johannes Junter,

Vors. d. Aufsichtsrats.

Geising, den 15. Mai.

Frauenverein Geising.

Dienstag Vorwerk Geising.

Erzgeb.-Zweigverein Geising.

Sonntag, den 17. Mai 8 Uhr abends

Jahreshauptversammlung im Gasthaus Vorwerk Geising. Erscheinen aller Mitglieder notwendig.

Der Vorstand.

Anbei eine Beilage u. Unterhaltungsbeilage „Neue Illustrierte.“

